

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Amtliches Veröffentlichungsblatt für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Brügge, Kierspe, Kierspe-Vhl., Königsf. u. Landgemeinde Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 30 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl. Botenlohn). Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg., Nachschaffel A Preisliste 1 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6,30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 3
Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell Jr. — Schalksmühle:
Bernmann Stepmann — Oberbrügge: Robert Waffersdorf — Kierspe:
Bahnhof Fritz Weyer — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Richter

Ar 9

Dienstag, den 12 Januar 1937

2 Jahrgang.

Frankreichs Annexionspläne in Marokko

Deckt schuldbewusstes Schweigen — Deutsche Enthüllungen schlugen wie Bomben ein

Verlegenes Gestammel

Berlin, 11. Jan. Der „Deutsche Dienst“ berichtet aus Paris: Die Enthüllungen der deutschen Presse über die wahren Hintergründe der französischen Pressehege gegen Deutschland wegen angeblicher Truppenlandungen in Marokko haben in Paris wie eine Bombe eingeschlagen. Ein großer Teil der Zeitungen schweigt betreten, und beim Quai d'Orsay herrscht Montag vormittag eine außerordentliche Aufregung und Geschäftigkeit.

Die wenigen Zeitungen, die es überhaupt wagen, auf die deutschen Enthüllungen über die französischen Annexionsabsichten auf Spanisch-Marokko einzugehen, beschränken sich darauf, die Berliner Meldungen über die Enthüllungen als verleumderisch zu bezeichnen.

Den Tatsachen vermögen sie jedoch keinerlei Argumente entgegenzusetzen. Man weist lediglich auf einen für die nächste Zeit erwarteten Besuch Dr. Schachts in Paris hin und meint, daß die deutsche Antwort auf die französische Pressehege keine gute Begleitmusik zu dem Besuch sein werde.

Offenbar verlangt man in Paris, daß Deutschland sich die tollsten Betrugsmanöver, die übelste Brunnenvergiftung und die gemeinste Hege und Verleumdung widerspruchsfrei gefallen lassen soll, damit „die Atmosphäre nicht vergiftet werde“. In einer typisch gallischen Unlogik nimmt aber diese französische Presse für sich selbst selbstverständlich das Recht in Anspruch, Deutschland so viel und so oft zu verleumben, als es den Hintermännern dieser Presseleute gefällt.

Auf die Spitze treibt der Berliner Vertreter des „Journal“ seine Betrachtungen: „... Frankreich oder wenigstens das amtliche Frankreich werde von der deutschen Presse jetzt in den Schmutz gezogen, weil es eine Gefahr aufgezeigt habe, die die Vertreter Frankreichs natürlich für eine Lachade halten.“

Der Berichterstatter des „Journal“ vergißt dabei, daß die französische Presse es ist, die das amtliche Deutschland wieder einmal seit Wochen in den Schmutz zieht, die dem Führer, also dem deutschen Staatsoberhaupt, zu Weihnachten und zu Neujahr die Abhaltung geheimer Konferenzen auf dem Obersalzberg andichtete, deren Zweck angeblich die Herbeiführung kriegerischer Verwicklungen sein sollte.

Zeitig versucht er den Eindruck zu erwecken, als ob die genannten französischen Kreise ernstlich an die deutschen Truppenlandungen in Marokko glaubten, um im gleichen Atemzuge der deutschen Seite den Glauben an die Richtigkeit der französischen Absichten auf Marokko abzustreifen.

Er vergißt dabei weiter, daß die französische Presse nicht in der Lage gewesen ist, auch nur den Schein eines Beweises für die französischen Behauptungen zu erbringen, die auch von englischer Seite sofort als Märchen abgetan worden sind, während er nicht wird bestreiten können, daß Frankreich bereits umfangreiche militärische Maßnahmen getroffen hat, die nur eine Deutung zulassen: den Willen, in Marokko militärisch einzugreifen.

Denn die französischen Truppenzusammengiehungen in Französisch-Marokko, die Zusammenziehung der Flotte in marokkanischen Gewässern und der Schritt der französischen Regierung beim spanischen Oberkommissar in Marokko, der von der französischen Presse ausdrücklich als letzte Warnung bezeichnet worden ist, sind durch nichts mehr hinwegzudiskutieren.

Man darf darauf gespannt sein, welche neuen Märchen man sich nunmehr nach der Ueberwindung des Schreckmomentes in Paris ausdenken wird.

Als Lügenmeldungen widerlegt

Englische Berichte über die Vorgänge in Marokko

London, 11. Jan. In London liegen nunmehr Berichte über die Vorgänge in Spanisch-Marokko vor, die zu der bekannten Aufregung in der französischen Presse geführt haben. Nach diesen englischen Berichten bestätigt es sich nicht, daß sich deutsche Truppen in Spanisch-Marokko befinden oder daß deutsche Truppen gelandet worden sind. Auch über die Anwesenheit angeblicher deutscher Freiwilliger, so wird in London erklärt, ist nichts bekannt geworden.

Gingegen habe sich eine gewisse deutsche Betätigung in Marokko bestätigt, die sich auf die Beschäftigung von Bergwerksingenieuren und ähnliches erstreckt. Es sei ja bekannt, daß Franco eine Reihe von deutschen Beratern habe.

Im übrigen wird in London darauf verwiesen, daß die berichtete deutsche Betätigung keine Vertragsverletzung darstelle, und zwar würden weder die Bestimmungen des Artikels 7 noch die Bestimmungen des Artikels 8 des spanisch-französischen Marokkovortrages vom 3. Oktober 1904 verletzt.

Auch die Berichte über die Anlage von Befestigungsanlagen außerhalb Ceutas hätten sich nicht bestätigt. Ceuta selbst sei vertraglich festgelegt. Es lägen hier nur gewisse vertragliche Beschränkungen für einen Einbau schwerer Geschütze über ein bestimmtes Kaliber vor. Es sei richtig, daß in Ceuta selbst gewisse Befestigungsanlagen vorgenommen werden, die aber nach englischer Auffassung nicht gegen die vertraglichen Begrenzungen verstoßen.

Aus diesen in London vorliegenden Meldungen ergibt sich also, daß die übertriebenen Meldungen der französischen Presse einwandfrei als Phantasielieferanten nachgewiesen sind.

„Eine Ente?“

Die richtige Überschrift

Paris, 11. Jan. Die Regie des von Paris entworfenen Feldzuges in der Marokkoangelegenheit hat nicht überall geklappt. So überschreibt der in Straßburg erscheinende „Elffier“ die von

einem großen französischen Nachrichtenbüro verbreitete erste Meldung über angebliche deutsche Pläne in Spanisch-Marokko in richtiger Würdigung ihres Inhalts „Eine Ente?“

Der französische „Protest“ in Tetuan

London, 11. Jan. Der französische Konsul in Tetuan in Spanisch-Marokko suchte am Sonntag den spanischen Oberkommissar in Tetuan auf, um den von der französischen Presse so lärmend angekündigten „Protest“ vorzubringen.

Keine Truppenlandung in Marokko

Spanischer Oberkommissar weist französischen „Protest“ energisch zurück

Paris, 11. Jan. Das französische Außenministerium gibt bekannt: „Entsprechend den Bestimmungen des spanisch-französischen Generalabkommens in Marokko hatte der französische Konsul in Tetuan, Serres, am 9. Januar eine Unterredung mit Oberst Beigbeder, der das Amt des Oberkommissars in der spanischen Marokkzone ausübt.“

Der Vertreter Frankreichs in Tetuan erinnerte ihn an die Bestimmungen des spanisch-französischen Abkommens von 1904 und 1912 und lenkte die Aufmerksamkeit des Obersten Beigbeder auf die Gerüchte, die in Melilla die Ankunft und in Ceuta die demnächstige Landung ausländischer Kontingente im Dienste des Generals Franco ankündigten.

Oberst Beigbeder erwiderte, daß in Marokko keine geschlossene Truppeneinheit und kein Kontingent Fremdenstationiert ist oder erwartet wird.“

Die amtliche französische Verlautbarung ist insofern interessant, als nach der französischen Mitteilung der spanische Oberkommissar in Marokko Frankreich eine deutliche Antwort erteilt und damit die Pariser Pressemache ebenfalls als groß angelegtes Betrugsmanöver entlarvt hat.

Zwei Geburtstagskinder



Am 12. Januar vollendet Reichsleiter Alfred Rosenberg sein 44. Lebensjahr. (Weltbild — M.)



Ministerpräsident Generaloberst Göring wird am 12. Januar 44 Jahre alt. (Weltbild — M.)

Die Maske fällt

Zu den Meldungen über französische Annexionsabsichten auf Spanisch-Marokko schreibt der „Deutsche Dienst“:

„Als kürzlich der Sowjetbeauftragte für Spanien Moses Rosenfeld überraschend Paris einen Besuch abstattete, da war von vornherein klar, daß in Paris angesichts der Schwierigkeiten der spanischen Bolschewisten irgendein neuer Streich ausgeheckt werden sollte.“

Des Rätsels Lösung hat nicht lange auf sich warten lassen. Vor drei Tagen begann die französische Presse mit einem einheitlich geleiteten Feldzug, der nur ein Ziel kennt, eine Interventionsmöglichkeit der französischen Volksfront gegen General Franco zu schaffen und bei dieser Gelegenheit billig und ohne Schwierigkeiten Spanisch-Marokko in französische Hand und unter französische Aufsicht zu bringen.

Es ist fürwahr ein feines Spiel, das in Paris ausgeheckt wurde und zu dem der französische Generalsstab und das französische Kriegsministerium offenbar ihre Hand gegeben haben. Aber, nachdem seit langem bekannt ist, daß die umfangreichen französischen Waffenlieferungen an die spanischen Bolschewisten nicht nur die Duldung des Kriegsministeriums und des Luftfahrtministeriums fanden, sondern sogar in verschiedenen Fällen von ihnen organisiert wurden, nimmt die neue Entwicklung eigentlich niemand mehr wunder.

Es ist seit langem kein Geheimnis, daß in der französischen Presse der Kugel rollt, und insbesondere Madame Tabouis, Herr Bertinax und andere ansehnliche Monatsgehälter von der Pariser Sowjetbotschaft beziehen. Mit gelaufenen Subjekten, vor denen die Sowjetgewaltigen innerlich vermutlich wenig Hochachtung empfinden werden, ist dann der Pressefeldzug gegen Deutschland entfesselt worden.

Die Herren der französischen Volksfront glauben, jetzt drei Fliegen mit einer Klappe schlagen zu können, einmal General Franco zu schwächen und den spanischen Bolschewisten zum Siege zu verhelfen, zum zweiten Spanisch-Marokko in französische Hand zu bringen und zum dritten Deutschland als den wahren Schuldigen daran vor der gesamten Welt hinzustellen und zum Sündenbock zu machen.

Es wird zweifellos interessant werden, was man in London nach diesen Enthüllungen zu sagen hat. Denn die französische Presse beruft sich seit Sonnabend früh in jedem zweiten Satz auf die Verbindung zwischen Paris und London und nimmt, ohne daß nach außen hin eine Autorisierung durch die englische Regierung dazu erkennbar ist, ohne weiteres die englische Regierung für dieses Spiel des Moses Rosenfeld und seiner Konfanten mit in Anspruch.

Man wird in London sich genau überlegen müssen, wo die englischen Interessen liegen, ob England ein Interesse daran hat, daß gegenüber von Gibraltar eine starke französische Festung entsteht und Spanien unter Sowjetherrschaft und damit unter französischem Einfluß kommt. Denn in diesem Falle wäre, was leicht erkenntlich ist, der Ausgang des Mittelmeeres einwandfrei in französische Hand und damit England, dessen Wirtschafts- und Lebensinteressen durch eine Verhinderung des Mittelmeeres aufs empfindlichste getroffen würden, der französischen Gnade ausgeliefert. Frankreich hätte es dann in der Hand, jederzeit durch die Drohung, die Straße von Gibraltar zu schließen, England zu seinem getreuen Vasallen zu machen und es zu jeder Handlung zu zwingen, die man in Paris für gut hält.

Es ist ganz selbstverständlich, daß Deutschland einer Ausbreitung des Bolschewismus in Westeuropa nicht ruhig zusehen kann und keine Haltung zu den innerpolitischen spanischen Kämpfen durch die Anerkennung der spanischen Nationalregierung deutlich zum Ausdruck gebracht hat, die allein in der Lage ist, Ruhe und Ordnung in Spanien aufrecht zu erhalten und den europäischen Frieden und den Bestand der europäischen Kultur und Zivilisation in Spanien zu garantieren.

Deutschland hat aber deutlich genug und immer wieder zum Ausdruck gebracht, daß es keinerlei imperialistische Interessen hat und wird auch in Zukunft an dieser eindeutigen Feststellung unverbrüchlich festhalten.

Der französischen Nichtteilnahmepolitik ist die Heuchelmaske vom Gesicht gerissen, und es ist jetzt klar erkennbar, was man in Paris unter Nichtteilnahme versteht, nämlich eine einseitige und aktive Stellungnahme zugunsten der spanischen Bolschewisten.

Der Spruch des Tages.

Auch hier muß man unentwegt den Grund-
satz einprägen, daß Industrie und Technik, Handel
und Gewerbe immer nur zu blühen vermögen, so-
lange eine idealistisch veranlagte Volksgemeinschaft
die notwendigen Voraussetzungen bietet. Diese
aber liegen nicht in materiellem Egoismus, son-
dern in verzichtsvoller Opferbereitschaft.
Adolf Hitler.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes,
Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der
Wetterlage vom 11. 1. 1937, 10 Uhr.

Unverändert.

Der hohe Druck über Mitteleuropa wird wei-
terhin unser Wetter bestimmen. Wenn auch an
seinem Abhänge wärmere Luftmassen nach dem
Festland gelangen, so werden sie doch nur zeitwei-
lig Bewölkungszunahme bewirken. Niederschläge
werden zunächst nicht auftreten.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster-
und Sauerland für Dienstag, 12. 1. 1937: Bei
frischen südlichen Winden heiter bis wolfig, trocken.
Tagestemperaturen bis 3 Grad, mäßiger Nach-
frost; für Mittwoch, den 13. 1. 1937: Um Süd-
drehende Winde. Nach Frühnebel meist wolfig,
aber trocken. Temperaturen unverändert.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Fortdauer
der herrschenden Witterung.

Schöner Wintertag

Von der Höhe des Weges gleiten die Blicke
übers Land. Der Sonne bläues Gold liegt
auf den fahlen Wiesen und läßt das Geäder
der vielen, kleinen Wasserläufe aufblitzen. Die
braunen Ackerhollen tragen noch die feinen,
silbernen Reifkränlein, und das Atwerk der
fahlen Bäume ist mit feinstem Eistift in das
Blau hineingezeichnet. Über den fernen Hü-
geln schwebt dämmernder Schatten. Stark
rauscht die Wolke. Wir lauschen ihrem wilden
Lied im Vorübergehen. Wie das Glut-
worts wallt und drängt, unaufhaltsam. Jetzt
brausen die Wasser das Wehr hinab. Seit am
still daegen, grünlich schimmern die hoch-
aufgefüllten Gräben und Hammersteiche. Hilf-
los, frierend hebt vom Wasser umspülten
Strauchwerk die Arme zum Himmel. Und wir
spüren im Glut und Silberrauschen die gewaltige,
entfesselte Kraft des Elementes, die schon so
manches Opfer gefordert hat, spüren diese Na-
turkraft in dem wunderbar süßen Loden: hin-
einzutauchen, hinabzugleiten, oder im Verlan-
gen uns dem tosenden Wasser kämpfend entge-
gen zu werfen. Der Winterwald nimmt uns
auf. Ein verzauberter Wald; von keinem Vo-
gelruf durchflungen, von keinem Hauch be-
lebt. Stumm recken sich die Bäume auf in jähem,
gesammeltem Verharren. So redt des Lebens
Wille sich aus dunkler Grunde auf, gegen eine
feindliche Umwelt lebensvoll und stark.

Organismen und Kälte.

Daß Kälteeinwirkung und Kältefolge bei
Menschen, Tieren und Pflanzen außerordentlich
verschieden sind, weiß jeder, der nur einiger-
maßen zu beobachten versteht. Der eine Mensch
empfindet einen bestimmten Kältegrad mehr
als der andere, vielleicht auch an einer ganz
anderen Körperstelle als der andere, und wäh-
rend der eine diese Kälteeinwirkung ohne jeden
Schaden für seine Gesundheit erträgt, erkrankt
der andere. Ebenso ist's bei den Tieren, bei
den Pflanzen. Große Tiere gibt's, die gegen
Kälte außerordentlich empfindlich sind. Dagegen
hat man Urinsekten, und zwar eingetrocknete
Nadeltiere, in flüssiges Helium (-273 Grad)
gebracht, und sie sind keineswegs abgestorben.
Nach dem ersten Nachtfrost erkennt jeder Gar-
tenbesitzer sofort, welche Pflanzen den Kälte-
tod starben. Im Gemüsegarten sind die Bohnen,
Tomaten, Gurken von der Kälte „getötet“ wor-
den. Im Blumengarten hängen Dahlien, Kresse
und andere Blumen wie Trauerjähnen. Zarre
Gewächse halten mit Brichtigkeit eine zehn-
mal größere Kälte aus. Eine ganz erstaunliche
Widerstandskraft beweisen Farnsporen. Als der
französische Forscher Bequerel Farnsporen, die
in einer völlig lufttroffenen Glasröhre einge-
schlossen und bereits sechs Monate in einer
Dunkelkammer aufbewahrt worden waren, auf
-270 Grad abkühlte und später wieder auf 15
Grad erwärmte, keimten sie trotz abermaliger
zweimonatiger Lagerung doch wieder hundert-
prozentig aus. Alle Strapazen hatten ihnen
nichts geschadet, und weder im Wachstum noch
in der Zahl der Zellen war irgendein Unter-
schied gegenüber normalen Farnsporen zu be-
obachten.

Halver

Aus der Deutschen Arbeitsfront.

Nachdem mit dem 15. d. Mts. die Ver-
sammlungsruhe wieder aufgehoben ist, findet
am kommenden Dienstag, dem 19. d. M., ein
Appell der Halter und der Betriebszellen-
obmänner der hiesigen Betriebe im Lokale
Lüdmann statt. Am 26. Februar ist eine große
öffentliche Versammlung vorgesehen, in der
Kreisobmann der DAF Pg. Veilke-Witten
sprechen wird.

Das Hitler-Jugend-Heim wird eingeweiht.

Nachdem die Bauarbeiten am Hitler-Ju-
gend-Heim auf der Karlshöhe soweit beendet
sind, daß das Haus jetzt restlos fertiggestellt
ist, findet am 24. Januar die feierliche Ein-

Eine Aufgabe des deutschen Bauern:

Lösung der Fetztlücke

Fragen der Düngung

Halver muß unbedingt ein Arbeitsdienstlager haben.

Im Saale des Hotels zur Post fand gestern
nachmittag eine Versammlung der beiden Orts-
bauernschaften Halver Ost und West statt, deren
Besuch zufriedenstellend war. Ortsbauernfö-
rer Paul Lausberg eröffnete die Ver-
sammlung und begrüßte seine Berufskamerad-
en auf das herzlichste. Ein besonderer Gruß
galt den Herren von der Kreisbauernschaft so-
wie dem Redner der Versammlung, Dr. Fie-
mer-Essen, der gleich das Wort zu seinem
Referat nahm, und in einem etwa einstündigen
Vortrag verschiedene wesentliche Fragen, die
den Bauern zur Zeit beschäftigen, herausstellte.
In den Vordergrund seiner Betrachtungen
stellte er die Lösung der Fetztlücke und die Ver-
sorgung der Bevölkerung mit Brotgetreide. Wohl
ist es heute schon z. T. möglich, ver-
schiedene Fette auf technischem Wege herzustellen,
aber die Hauptfrage der Fettversorgung
wird immer beim deutschen Bauern liegen.
Wir haben auf dem Ackerlande bereits eine
ungeheure Steigerung der Erzeugnisse durchfüh-
ren können. Leider ist diese Erzeugung auf den
Gründungsflächen zurück geblieben. Wir müssen
hier zu einer Koppelwirtschaft kommen, auf
der wir dann bei einer richtigen Düngung auf-
bauen müssen. Humus und Kalk sind die beiden
Grundfaktoren, die wir immer wieder in den
Borbergrund stellen müssen. Ferner dürfen wir
die Gründüngung durch Kartoffelkraut nicht
vergessen, denn gerade hierdurch erzielen wir
eine billige und sehr wertvolle Düngermethode.
Um die Beschaffenheit unseres Bodens
überhaupt einwandfrei kennen zu lernen haben
in hiesiger Gegend auch wiederholt Boden-
untersuchungen stattgefunden, und es wurde
festgestellt, daß wir zu wenig Kalk in unsern
Böden haben, deshalb müssen wir sowohl eine
Gefundungsalkali als auch eine Erhaltung-
alkali durchzuführen, die nicht nur wesentlich
ist für das Wachstum der Wiesen und Felder,
sondern auch für unser Vieh, das zur Erhaltung
seines Knochengerüsts eine genügende Menge
Kalk benötigt. Es muß also die Grundhaltung
aller Bauern sein, eine Koppelwirtschaft einzufö-
hren, mit einer genügenden Düngung von
Humus und Kalk.

Weiter beschäftigte sich der Redner mit
der Fettversorgung durch die Schweine. Wir

weihung des Heims statt. Es wird eine kurze
schlichte Feierstunde veranstaltet werden, an
der der zuständige Bannführer der Hitler-
Jugend und von Seiten der Partei auch Kreis-
leiter Borlinghaus teilnehmen wird.

Appell der Politischen Leiter

Am kommenden Donnerstag, dem 14. d.
Mts. findet im Lokale Böhle-Gichholz ein
Appell der Ortsgruppenamtsleiter, Zellenlei-
ter, sowie der Führer der einzelnen Formati-
onen, NS und DdM sowie der Frauenschaft
statt. Da wichtige Fragen zu besprechen sind,
müssen alle Führer usw. erscheinen.

Filme der Partei.

Wie uns die Propagandaabteilung der Orts-
gruppe Halver mitteilt, wird am kommenden
Samstag, Sonntag und Montag eine Filmvor-
führung stattfinden, in der Filme der Gau-
filmstelle gezeigt werden. „Jugend der Welt“ und
„Sport und Soldaten“ werden in den Licht-
spielen Karlshöhe aufgeführt. Da es
sich um zwei wirklich gute Filme handelt, neh-
men sämtliche Formationen am kommenden
Samstag Abend an der Aufführung teil. Der
Sonntag ist für die Bevölkerung usw. frei, und
am Montag werden Hitler-Jugend, DdM sowie
vormittags die Schulkinder diesen Film sehen.

Pflichtabend der NS-Frauenschaft.

Zum ersten Male im begonnenen neuen
Jahre versammelte ein Pflichtabend die
Frauenschaft im Saale von Fiesbender. Lei-
terin Frau Kreinberg begrüßte die Erschei-
nenden, dabei besonders die neu Hinzugekom-
menen erwähnend und die jungen Mädchen,
die aus dem DdM zur Frauenschaft kamen.
Sie gedachte rückblickend des vergangenen Jah-
res, in dem viel geleistet wurde, besonders auch
auf wirtschaftlichem Gebiete, und daß wir dies
alles dem Führer verdanken. Darauf wandte
sich Frau Kreinberg der Frauenschaftsarbeit zu
und betonte, daß in der Frauenschaft vor allem
eine Gemeinschaft gebildet wurde. Es sei ge-
lungen, eine große Menge neuer Mitglieder
zu erfassen. Die Rednerin streifte die Arbeit
auf den besonderen Gebieten. Richtunggebend
für die Zukunft aber vor allem sei, so be-
tonte sie, die Mitarbeit am Vierjahresplan und
der weitere Ausbau der Gemeinschaft. Nach
einem Gedichtvortrag wurde von Frä. Elsa
Fehnholz die Rede von Frau Scholz-Klink:
„Verpflichtung und Aufgaben der Frau im na-
tionalsozialistischen Staat“ verlesen. Die groß-
angelegte Rede fand die vollste Aufmerksamkeit
und das ungeteilte Interesse aller an-
wesenden Frauen. Frau Kreinberg gab noch
bekannt, daß am 1. Februar eine Gedenkfeier
an die Gründung der NS-Frauenschaft, zu wel-
cher Frau Pleßow nach Halver kommen
wird, stattfindet. Ein Kaffeetrinken schließt
an. Die Feier wird im Haus zur Fuhr sein. Am

müssen unsere Fütterung grundlegend ändern,
denn Körnerfutter dürfen wir nicht mehr un-
sern Vorstentieren geben, sondern wir müssen
Kartoffeln füttern natürlich mit einem ent-
sprechenden Eiweißzusatz. Eine von dem Redner
als Beispiel durchgeführte Rechnung ergab ein
bedeutend billigeres Futter als es bisher in
hiesiger Gegend bekannt war. Nach einer recht
lebhaften Aussprache wurde der Film „Kalk
tut not“ von Herrn Dr. Fiemer gezeigt. Hier
konnte jeder Zuschauer deutlich die Schäden
feststellen, die durch allzu großen Kalkentzug
des Bodens entstehen.

Ortsbauernführer Paul Lausberg machte
im weiteren Verlauf der Versammlung auf
die Roggenablieferung aufmerksam und erin-
nerte an den Flachsanbau des kommenden
Sommers. Wir müssen auch diesmal wieder un-
sere Pflicht tun und unsere Anbaufläche ver-
dreifachen. In diesem Zusammenhang kam auch
die Frage eines Arbeitsdienstlagers für Hal-
ver zur Sprache. Von allen Seiten der Bauern
wurde dringend ein Arbeitsdienstlager ver-
langt, denn viele Morgen Land sind hier noch
zu roden und manche Wiese muß abgeerntet wer-
den. Während die Eichhofer und Schwenker
Bauerschaft sich mit dem Arbeitsdienstlager
Düffeldorf in Verbindung gesetzt hat, um ent-
sprechende Männer zu bekommen, die Ver-
handlungen sind inzwischen beendet und die
Verträge sind abgeschlossen, können die übrigen
Bauern unserer Gemeinde diese Wege nicht be-
schreiten, deshalb wurde von allen Seiten der
Versammlung die Frage laut, daß man drin-
gende Verhandlungen anstellen sollte, damit
Halver selbst ein Arbeitsdienstlager bekommt.
Ortsbauernführer Fritz Schröder gab die
Zusicherung in kürzester Zeit mit den zustän-
digen Behörden noch einmal zu verhandeln,
denn dadurch, daß die Zahl der Arbeitsdienst-
lager erweitert wird, kann es glücken, daß
Halver ebenfalls ein Lager bekommt.

Nachdem noch verschiedene Fragen bezügl.
Viehverwertungsgenossenschaft usw. besprochen
worden waren, konnte der Versammlungslei-
ter die sehr anregend verlaufene Versammlung
mit einem Gruß an den Führer schließen.

2. Februar beginnen Kurse für je einen oder
zwei Abende, die sich mit volks- und haus-
wirtschaftlichen Dingen befassen: Geburtstags-
gebäck, Nothof, Fischkochen u. a. mehr. Fer-
ner forderte Frau Kreinberg zur Teilnahme an
den Samarkiterkursen auf, und gab bezüglich
Beitrittsverpflichtungen Auskunft. Nach einem
weiteren Gedichtvortrag schloß Frau Kreinberg
mit einem Sieg Heil auf den Führer diesen
ersten Pflichtabend.

Die Zusammenkünfte der Frauenschaft fin-
den jetzt zweimal monatlich statt, der nächste
Abend ist am 25. Januar. Nächsten Montag,
am 18. Januar ist Singstunde.

Von der Versammlung der Pferdeversicherungs-
Gesellschaft Halver

Berichteten wir bereits in gestriger Ausgabe,
Aus Interessenten-Kreisen erhalten wir hier-
zu heute folgende Mitteilung. Die Anzahl
der versicherten Pferde stieg im abgelaufenen
Jahre nicht von 303 auf 337, sondern von
404 auf 452, ebenso wurden im letzten Jahre
nicht 2,2%, sondern nur 2 Prozent an Bei-
trägen erhoben. In dem uns von unserem
Berichterstatter zugeleiteten Bericht heißt es dann
richtig weiter: „Das Vermögen der Gesell-
schaft hat sich in den letzten zehn Jahren ge-
steigert von 758,25 RM auf 766,18 RM.“ Da-
gegen sind die beiden folgenden Sätze falsch auf-
gefaßt und daher unrichtig.

Ehem. 6. Dragoner des Volmetales
in Halver.

Am vergangen Sonntag trafen sich die
ehem. 6. Dragoner des Volmetales im Ho-
tel zur Post in Halver. Kameradschaftsführer
Spangenberg begrüßte die Kameraden und
gab die Tagesordnung bekannt. Vor der Be-
ratung gedachte er des kürzlich verstorbenen
letzten Rgts.-Kommandeurs General a. D. von
Grono und hob besonders hervor, daß dieser
alte Reitergeneral schon vor und im Kriege
seinen Soldaten ein gerechter Vorgesetzter und
Kamerad gewesen sei. Gerade die Sauerländer
habe er in sein Herz geschlossen und während
seiner 40jährigen Offizierslaufbahn bei den
5. Dragonern, 8. Kürassieren und 6. Dragonern
habe er immer Sauerländer um sich gehabt und
diese in echtem Reitergeist ausgebildet. Wie
wir hören, haben verschiedene alte Halveraner
mit dem Verstorbenen in jungen Jahren ge-
dient, während er vielen Jüngeren als Oberst
ein guter Vorgesetzter war. Am Himmelfahrts-
tage, so wurde bestimmt, soll eine Tagesfahrt
zu den Siegerländer Kameraden gemacht wer-
den. Die fertiggestellte Regimentsgeschichte fand
Bewunderung und wurde von einigen Kame-
raden bestellt. Nachdem Spth. Spangenberg
des Führers gedacht hatte, blieben die alten
Ger noch einige Zeit in echter Kameradschaft zu-
sammen.



Dienstplan der H.J.

Beschl.

Mittwoch, den 13. 1. 1937 tritt das gesamte
Fähnlein um 3 Uhr mit Fahrrädern am Adolf-
Hitler-Platz an. 20 Pfg. zur Befestigung der
Hudora-Werke sind mitzubringen. Da wir erst
um 7 Uhr wieder in Halver sind, sind Fahrradlam-
pen mitzubringen.

Da die Fahrt mit dem Zuge zu teuer ist, treten
diejenigen, die keine Fahrräder haben, um 3,30
Uhr zum Dienst an der Rektorschule an.

Der Führer des Fähnleins 23/143

Gneissau Halber:

Werner Morlinghaus.

J. B.: Jürgen Kauer.

Besitzwechsel.

Das Haus des Kaufmanns Wilhelm Fröbe
in der Hochstraße ging in den Besitz der Firma
C. & H. Turck über.

Ein unangenehmer Gast: die Grippe

hat Gottseidank Halber endgültig verlassen;
sie trat glücklicherweise hierorts ausschließlich in
leichter Form auf. Aber nun grassiert hier in
der Gemeinde eine andere Krankheit: eine
förmliche Geschwür-Epidemie hat sich breit ge-
macht. Man könnte beinahe behaupten, daß
fast jeder zehnte Volksgenosse mit einem oder
mehreren Geschwüren behaftet ist. Unangenehm
sind solche Dinger, wenn sie sich besonders im
Rücken befinden und man gezwungen ist, ihn
steif zu halten. Und nachts ist kaum an Schlaf
zu denken, weil man nicht liegen kann. Aber
gleichviel, auch an anderen Stellen, wo sich
solche Geschwüre festsetzen, sind sie recht unan-
genehm und böseartig. Der damit Behaftete ist
nur ein halber Mensch, der erst wieder seines
Lebens so richtig froh wird, wenn er davon be-
freit ist.

Schalksmühle

Auf eine 40jährige ununterbrochene Tätigkeit
bei der Firma Busch-Jaeger-WB. Werk
Schalksmühle konnte der Arbeiter Karl Hee-
feld zurückblicken, desgleichen beim ge-
eichten Werk der Arbeiter Andreas Jäger auf eine
25jährige Tätigkeit. Beide Jubilare wurden in
einer Feierstunde von Gefolgschaftsführer und
Gefolgschaft durch Ueberreichung von
Ehrentafeln gebührend geehrt. (x)

NSDAP, Kameradschaft Schalksmühle.

„Die Tat ist der Auftakt zum Erfolg!“ —
unter diesem Leitsatz stand der erste Kamerad-
schaftsappell im neuen Jahre. Nachdem dem
Kameradschaftsführer die Einheit gemeindet, rich-
tete derselbe kernige Worte der Begrüßung an
diese mit dem Ausdruck der Freude ob des
zahlreichen Erscheinens der Mitglieder. Dann
nahm der Propagandaobmann das Wort. Sein
Rückblick auf das Jahr 1936 zeigte klar und
deutlich, daß innerhalb der Kameradschaft we-
sentliches im Interesse aller geleistet wurde.
Die Bekanntgabe des Arbeitsplanes für die erste
hälfte des Jahres 1937 zeigte folgende Punkte:
1. Monats-Appelle, 2. Februar-Sammlung W.-
G.-W., 3. Teilnahme Feldengedenktage, 4. po-
litische-weltanschauliche Schulung, 5. Arbeitssta-
gung mit Referenten des Gauamtes der NS-
DAP, 6. Familienausflug. — Der Propaganda-
obmann nannte die nötigen Richtlinien für die
vorherrschenden Arbeitspunkte. Zudem gab der
Kameradschaftsführer bekannt, daß die WGW-
Sammlung im Februar unter Führung der
NSDAP liege. Die Vorarbeiten für den fami-
lienausflug wurden einigen Kameraden über-
tragen, Berichterstatter hierüber erfolgt beim
nächsten Appell. — Die Lohn- bzw. Einkom-
mensteuerborteile für die Kriegsoffiziere wurden
ebenfalls eingehend erläutert. Anträge können
durch die Kameradschaft (Kameradschaftsführer
K. vom Hofe, Wortschreiber) eingereicht wer-
den. Zur planmäßigen Durcharbeitung des K.-
D.-D. wurde Kamerad K. Kleinschmidt ver-
pflichtet, er hat jeweils Bericht zu erstatten und
darauf bedacht zu sein, daß die im Reichsber-
richtsblatt festliegenden Rechte der Kriegsoffiziere
wahrgenommen werden. Im Anschluß an den
Appell fand eine von der Auswärtigen Abteilung
angeregte und erfolgreiche. Die Schlußworte des Kame-
radenschaftsführers klangen aus in dem Wunsche,
daß bei der nächsten Zusammenkunft niemand
aus der Kameradschaft fehle. — Nach dem
Freuegebnis zum Führer meldete der Pro-
pagandaobmann das Ende des Appells.

Winterhilfs-Regeln.

Aus Anlaß des 10jährigen Bestehens sei-
ner Regelmäßigkeit hatte der Inhaber des Hotels
zur Post, Hugo Huffer, zu einem Gemein-
schaftsfest zum Besten des WGW einge-
laden. Der Einladung waren vier Regellubs,
Sauerland, Gemütlichkeit, Rote Erde und
Olympia 1936, gefolgt. Regellub Karl
Schönring, dem die Regie des Abends über-
tragen war, begrüßte eingangs alle die Er-
schienenen und machte kurz nochmal den Zweck
des Regells bekannt. Er appellierte an die Re-
gelbrüder, sich dem Hilfszweck des Führers, dem
WGW zu widmen. Nach dem Gedanken an den
Führer begann das Regell. Es wurde in echtem
Geiste wahrer Volksgemeinschaft ausgetragen
und erbrachte für das Winterhilfswerk den
ansehnlichen Betrag von 43,28 RM. In der
Pause versammelten sich die Geladenen zu dem
von Herrn Huffer gestifteten Gien. Hierbei
wurde in dankbaren Worten des Stifters und

Nach und Fern

Vom Tode des Ertrinkens gerettet.
Marienhöhe. Am Sonntag unternahm ein junges Mädchen von auswärts in der Brucher Talsperre einen Selbstmordversuch. Das Mädchen konnte gerettet werden und wurde ins Gummersbacher Krankenhaus gebracht, jedoch am andern Morgen wieder entlassen.

Lichterperre läuft über.
Lifternohl. Infolge der anhaltenden Regenfälle ist der Wasserpegel der Listerperre derart gestiegen, daß sich das überflüssige Wasser in gewaltigen Stürzen durch die Ueberlaufbögen der Sperremauer hinunterstürzt. Es ist ein imposantes Naturschauspiel, das sich hier dem Auge bietet.

Keller unter Wasser.
Altena. Das starke Anschwellen unserer Bergflüsse verursachte auch ein starkes Ansteigen des Bennespiegels, der in Altena wie alljährlich im Frühjahr so auch jetzt wieder die Uferböschungen erreichte und Gelände am Marktplatz, der Leine, brücke usw. überflutete. Inzwischen drang das Wasser auch in Kellerräume der Bennesstraße und erreichte dort eine Höhe bis zu einem halben Meter. Die Anwohner sahen sich wieder gezwungen, die wichtigsten Vorräte in Sicherheit zu bringen. Einige Anwohner benutzten hierbei das reichende Wasser zur Abfuhr von Müll und Abfällen.

Teuer bezahlte Rauchgelüste.
Hagen. Ludwig B. hatte sich bis jetzt treu und redlich durchs Leben geschlagen. Er war nicht gerade glimpflich vom Schicksal behandelt worden, doch hatte er in den letzten Jahren Glück gehabt. Nach längerer Arbeitslosigkeit kam er am Postamt an und dort besorgte er zuletzt die Tätigkeit eines Briefträgers. Er lebte äußerst bescheiden, gab keinen Pfennig für etwas Besonderes aus und das geparte Geld gab er zur Gründung eines Heims aus. Auch seine Vorgesetzten hatten nichts an ihm auszusetzen. Leider blieb der junge Mann der Versuchung gegenüber nicht standhaft. Er rauchte gern, hatte dafür aber kein Geld übrig und so kam er auf den Gedanken, sich Päckchen anzueignen, die nach seiner Annahme Rauchbares enthielten. Fünf Päckchen wurden ihm nachgewiesen und auch von ihm zugegeben. Das Gericht bestrafte ihn sehr milde. Wegen fortgesetzten Vergehens und wegen Diebstahls eines Feuerzeuges erhielt B. fünf Monate Gefängnis. Das Urteil wurde rechtskräftig. (pn.)

Gewohnheitsmäßige Fehlleist bringt Zuchthaus ein.
62-Jähriger auch moralisch für Diebstähle verantwortlich.
Hagen. Vor einiger Zeit hatten jugendliche Diebe aus Kellern, Geschäften und Häusern allerlei Gut entwendet. Später konnten sie ermittelt und in Fürsorgeerziehung gebracht werden. Der 62jährige Vater eines dieser Jungen hatte einen großen Teil dieses Gutes gegen geringe Bezahlung erworben und es auch verbraucht. Er stand

dieser Dinge wegen nun als gewohnheitsmäßiger Dieb vor dem Schöffengericht. Er bestritt, gewußt zu haben, daß das Gut von den Jungen gestohlen worden war. Doch die Erklärungen der Jungen belasteten ihn schwer. Einer hatte sogar erklärt, der Johann H., so heißt der Angeklagte, sei über alle Dinge orientiert gewesen. Das Schöffengericht sprach eine Zuchthausstrafe von einem Jahr aus. Die Untersuchungshaft soll angerechnet werden. Das Gericht stellte in der Begründung fest, daß es die gewohnheitsmäßige Fehlleist bejahe. Das Verhalten des H. sei verworfen, denn hätten die Jungen bei ihm nicht die Quelle gehabt, um ihr Diebesgut loszuwerden, so wären sie wahrscheinlich nicht auf dem Diebespfad geblieben. Das Gericht machte dem vorbestraften Mann auch noch den Vorwurf, auch moralisch für die Diebstähle der Jungen der Verantwortliche gewesen zu sein. (pn.)

Ein recht tüchtiger Mensch.
Hagen. Vor der dritten Strafkammer des Landgerichts Hagen stand der 44 Jahre alte Rob. S. aus Hagen unter der Anklage der Kuppelei und der Zuhälterei. Der Angeklagte ist ein ganz üblicher Rechtsbrecher und recht erheblich vorbestraft. Jahrelang hat er schon hinter Gefängnis- und Zuchthausmauern gesessen. Unter diesen Umständen konnte von der Zubilligung mildernder Umstände keine Rede sein. Die Allgemeinheit hat ein Interesse daran, daß solche Personen, wie der Angeklagte, recht lange der menschlichen Gefell-

schaft ferngehalten werden. Das Gericht erkannte gegen ihn wegen erschwerter Kuppelei in Tateinheit mit Zuhälterei auf eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten. (pn.)

§ 175.
Better. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelte die dritte Strafkammer des Landgerichts Hagen gegen den 28 Jahre alten Alfred M., Bernhard H., Franz J., Hermann Sch., Franz S., die des Vergehens gegen § 175 angeklagt waren. Der Haupttäter war Alfred M. Gegen ihn wurde die Sache vertagt. Er soll einem medizinischen Sachverständigen vorgeführt werden. S. erhielt 10 Monate Gefängnis und wurde sofort in Haft genommen. S. wurde zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt und ihm wurde die erlittene Untersuchungshaft angerechnet. Die Angeklagten Sch. und J. kamen mit 6 Wochen Gefängnis davon. — Der in Hagen wohnhafte 24 Jahre alte Walter L. wurde wegen versuchten Verbrechens gegen § 175, Z. 3 zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten verurteilt. (pn.)

Singen ist sehr kinderreich.
Singen am Hohentwiel. In der etwa 15 000 Einwohner zählenden Stadt befinden sich 609 Familien mit drei Kindern, 352 mit vier Kindern, 189 mit fünf, 120 mit sechs, 78 mit sieben Kindern, 35 mit acht Kindern, 18 mit neun, 7 mit zehn, 4 mit elf, 3 mit zwölf und eine mit vierzehn Kindern.

Ämtliche Berliner Devisenkurse

	11. Januar		9. Januar			11. Januar		9. Januar	
	Geld	Brief	Geld	Brief		Geld	Brief	Geld	Brief
Argent. (Buen Air)	0,754	0,758	0,753	0,757	Norwegen (Oslo)	61,37	61,49	61,42	61,54
Belg. (Br. u. Antw.)	41,93	42,01	41,95	42,03	Oesterreich (Wien)	48,95	49,05	49,05	49,05
Dänem. (Kopenhg.)	54,2	54,72	54,57	54,67	Schweden (Stockh.)	62,95	63,07	63,00	63,12
Danzig (Danzig)	47,04	47,14	47,04	47,14	Schweiz (Zürich, Basel, Bern)	57,10	57,22	57,14	57,26
England (London)	12,21	12,24	12,22	12,25	Spanien (Madrid u. Barcelona)	17,98	18,02	18,23	18,27
Frankreich (Paris)	11,615	11,635	11,625	11,645	Tschechoslow. (Prag)	8,676	8,694	8,686	8,704
Holland (Amsterdam u. Rotterdam)	136,15	136,43	136,18	136,46	Ver St. v. Amerika (New York)	2,488	2,492	2,488	2,492
Italien (Rom, Mail)	13,09	13,11	13,09	13,11					
Jugosl. (Belg. Zagreb)	5,654	5,668	5,654	5,666					

Berliner Börsenkurse vom 11. Januar 1937

11. I.			8. I.			11. I.			8. I.			11. I.			8. I.		
Anleihen																	
D. R.-Anl. 27			101.-	101.-	Ges. f. el. Untern			142 1/2	143 1/2	Westeregeln			134	-	-		
					Göbhardt Gebr.			129 1/2	130 1/2	West-Draht Hamm			-	-	-		
Banken																	
Commerz-Bank			110 1/2	111	Goldschmidt			128 1/2	130 1/2	Westfälische Landesbankakt.							
Dtsch. Bank			114	114	Harpener Berg			150 1/2	154 1/2	4 1/2 % Feingold 25			95 1/2	95 1/2			
Dresdner Bank			108	108	Hoesch			117 1/2	118 1/2	4 1/2 % dito 26			-	95 1/2			
Reichsbank			188 1/2	188 1/2	Kall Aschersleben			135 1/2	134 1/2	4 1/2 % dito 27 R 1			95	95			
Rh.-Westf. Boden-Credit			135 1/2	136	Klöcknerwerke			125	126 1/2	4 1/2 % dto. Komm. 2 u. 3			94 1/2	94 1/2			
					Köln Gas u. Elekt			74	74 1/2	4 1/2 % dto. Gold 1 und 2			96 1/2	96 1/2			
					W. Krefft			67 1/2	69								
					Kronprinz Metall			109 1/2	108 1/2								
					Küppersbusch			135	-								
Verkehrswerte:					Lahmeyer			23 1/2	24 1/2								
Reichsbahn-Vorz.			125 1/2	125 1/2	Mannesmann			117 1/2	11	Westf. Provinz.-Auslösung			119 1/2	119 1/2			
Hapag			15 1/2	15 1/2	Mansfelder			154	160								
Nordd. Lloyd			15 1/2	15 1/2	Masch Unternehm			133	133 1/2	Festverzinsliche Werte:							
					Mühlheimer Berg			-	-	4 1/2 % Pr. Ld.-Pfd.-Br.-Anst. 19			97 1/2	97 1/2			
Brauereien																	
Dortmund. Aktien			179	-	Phönix Bergbau			226 1/2	-	4 1/2 % dito 4			97 1/2	97 1/2			
Dortmund. Ritter			115 1/2	115	Rhein Braunkohlen			134	-	4 1/2 % dito 11			97 1/2	97 1/2			
Dortmund. Union			199	202	Rhein Elektr.			92	-	4 1/2 % dito 13, 15			97 1/2	97 1/2			
Schlegel			117 1/2	-	Rhein Spiegel			149 1/2	150 1/2	4 1/2 % dito 21			97 1/2	97 1/2			
Wicküler-Köpper			-	-	Rheinstahl			128 1/2	134 1/2	4 1/2 % dito 24			98	98			
Sonstige																	
Aku			52 1/2	52 1/2	R. E. W.			-	136	4 1/2 % dto Komm 20			95	95			
A. E. G.			38 1/2	38 1/2	Rhein-Westf. Kalk			17	179 1/2	4 1/2 % dito 16			95	95			
Bemmer			104 1/2	105 1/2	Roddergrube			116 1/2	118 1/2	4 1/2 % dito 8			95	95			
Chem. Ind. Gelsenk.			-	-	Salzdetfurth			113 1/2	112	4 1/2 % Pr. Central a. Pfandbr. 1			97 1/2	97 1/2			
Cont. Cautch.			172	172 1/2	Schweizer Eisen			135 1/2	136 1/2	4 1/2 % dito			95 1/2	95			
Daimler Motoren			121 1/2	122 1/2	Siemens & Halske			91 1/2	91 1/2								
Dtsch. Erdöl			148 1/2	149 1/2	Stolberger Zink			116 1/2	118 1/2	Steuer-Durchschnittskurs			110 1/2	110 1/2			
Elektr. Licht u. Kr.			149 1/2	151	Stollwerck			55 1/2	57								
Eschweiler Berg			168 1/2	171 1/2	Westd. Kauffhot			163 1/2	165 1/2								
Industrie			138 1/2	140 1/2	Ver. Dtsch. Nickel			87 1/2	88 1/2								
Friedrichshütte			-	-	Ver. Glanzstoff			-	-								
Gebhard & Co.			135 1/2	-	Ver. Stahlwerke			-	-								
					Warsteiner Gruben			-	-								
					Wasserv. Gelsenk.			-	-								

Danksagung

Für die vielen Beweise inniger und wohlthuerender Teilnahme beim Heimgehe unseres lieben Bruders sowie für die trostreichen Worte des Pfarrers Schmalenbach am Grabe sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Geschwister Husser.

Schalksmühle, im Januar 1937.

Putzfrau

für Büro und Flur gesucht
Zu erfragen in der Geschäftsst. dieser Zeitung in Halver.

Suche ein leeres od. auch möbl.

Zimmer

in Oberbrügge oder näherer Umgebung Angebote unter G. 9 an den Allg.-Anz. in Halver

Habe Donnerstag rotbunte, hochtragende

Rühe

zum Verkauf stehen.
W. Schoppmann, Linge.
Auf 312 Marienhöhe

Wohn- und Geschäftshaus

in bester Geschäftslage zu verkaufen.
Angebote unter **A. B. 37** an die Geschäftsst. in Halver.

Bezugs- und Absatz-Gesellschaft Anschlag.

Bestellungen auf sämtliche Düngemittel

für den Frühjahrbedarf sowie

Pflanzkartoffeln, Klee- und Grasfämereien

sind bis spätestens 15. ds. Mts. anzugeben.
Der Vorstand.

Alles zur Hälfte!

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Zwecks Räumung meines noch großen Lagers habe ich sämtliche Preise ohne Rücksicht auf die Selbstkosten zur Hälfte herabgesetzt.

Jetzt noch günstige Gelegenheit für Geschenke in Gold- u. Silberwaren.

Albert Hohage
Lüdenscheld.

Verkaufe noch 100 Stück Rebschuhfarbige Ital.

Junghennen

flott legend (April-Brut 1936)
Zu erfragen in der Geschäftsst. dieser Zeitung in Halver.

Erkenne die Wichtigkeit des Luftschutzbundes!

WIR DRUCKEN FÜR SIE

Den Kundenkreis zu vergrößern und neue Absatzquellen zu erschließen, ist das Ziel jeder Propagandatätigkeit. Sie können nicht zielführend und erfolgreich werben ohne Drucksachen, die Kenntnis von den Waren und Erzeugnissen geben, die Sie verkaufen wollen.

Drucksachen aller Art

braucht heutzutage jeder Fabrikant und jedes Geschäftshaus. Lassen Sie Ihre Werbe-Drucksachen bei uns herstellen, Sie haben die Gewißheit nicht nur preiswert bedient zu werden, sondern auch Druckarbeiten von hoher Qualität und werbekräftiger Wirkung zu erhalten.

Buchdruckerei Wilh. Bell jr., Halver i. W.

WIR WERBEN FÜR SIE

Opfere für das WSW!